



Gegenüber: Je höher die Werte im „Volkswort“ werden, desto züchtiger und jüchtiger werden wir unseren Weg zur Gewinnung der proletarischen Massen für den Klassenkampf fortsetzen.

Man täuscht sich im „Volkswort“, wenn man glaubt, daß die Beschlüsse von den Betrieben und Gewerkschaften heraus an einer kampfbereiten proletarischen Einheitsfront zu bauen. Trotz aller Stützungsversuche, diese Einheitsfront zu machen, das wird unter anderem auch der diesjährige 1. Mai beweisen!

### Beabsichtigte Ueberrumpfung durch das Zückentompromiß!

Die Rolle des „Demokraten“ Kütz und des „Reichsbannerkameraden“ Warg

(Eig. Drahtm.) Berlin, 14. April.

Auf Veranlassung des Reichsinnenministers Kütz fanden gestern im Reichstag Verhandlungen der Regierungsparteien mit der Wirtschaftlichen Vereinigung statt. Das beabsichtigte Zückentompromiß der Regierungsparteien soll so abgeändert werden, daß auch die Wirtschaftliche Vereinigung diesem Kompromiß zustimmen kann. Die Wirtschaftliche Vereinigung soll sich bereits grundsätzlich mit den Regierungsparteien geeinigt haben.

Man gedenkt, bis zum nächsten Freitag den Geleitzug fertig zu haben, damit sich an diesem Tage das Reichskabinett damit beschäftigen kann. Dann soll schon in den ersten Tagen nach Zusammenritt des Reichskabinetts das Kompromiß durchgepeitscht werden.

Den Verhandlungen wohnte auch der Reichsjunktionär Warg bei, der dazu gehört wurde, ob das Regierungsprogramm als Verfassungsgesetz oder als Gesetz zu betrachten sei oder nicht. Zur Stellungnahme von Warg wie überhaupt über die ganzen Verhandlungen und Änderungen des Geleitzuges wird von den beteiligten Parteimitgliedern strenges Stillschweigen gewahrt. Die wertvolle Bevölkerung soll überumpelt werden.

Daß die neuen Kompromiß-Verhandlungen zur Abwägung des Volkswortes „Freng vertraulichen Charakters“ waren, beweist nur, nach welchem Gesellen die Zückentompromiß ihrem Gesicht haben. Die Arbeiterfront muß den ganzen Kaufhandel verschlagen, es es zu spät ist. Sie hat es in der Hand, die schnellste Durchführung des Volkswortes durchzuführen, wenn sie erkennt, daß von dieser Regierung, von ihrem Reichstag und von diesen „Republikanern“ keine Volkstretung des Volkswortes kommen kann. In dieser Erkenntnis muß sich die Arbeiterfront selbst die Garantien und Zusagen schaffen, um jede Sabotage und Verhinderung des Volkswortes unmöglich zu machen. Deshalb heißt immer dringender das Gebot der Stunde:

### Bildet Einheitskomitees!

Das Einheitskomitee von Halle hat angesichts der Admirationsverträge durch die Luther-Regierung erneut ein Schreiben an das Gewerkschaftsamt geschrieben, um einen geschlossenen Kampf der gesamten Arbeiterschaft zu erreichen. Die sozialdemokratischen Arbeiter müssen nunmehr erzwungen, daß alle Sabotagepläne in einheitlicher Front entgegengetreten wird durch die Zusammenfassung aller Arbeiterorganisationen in den Einheitskomitees.

### Protektionen gegen die Verhinderung des Volkswortes

(Eig. Drahtm.) Solingen, 14. April.

Das Einheitskomitee zur Durchführung des Volkswortes und der Verfassung des VStB, haben die Arbeiterfront von Solingen und die Einzelnen zum Volkswort für Donnerstag zu einer Protektionen gegen die Verhinderung des Volkswortes und gegen die monarchistischen Propaganden der Nationalsozialisten einberufen.

### Allgemeine Arbeitsruhe, gemeinsame Demonstration am 1. Mai

(Eig. Drahtm.) Kempten, 14. April.

In Kempten ist es gelungen, zwischen der SPD, dem VStB, und der SPD, ein Übereinkommen, eine gemeinsame Demonstration der gesamten Arbeiterschaft zustande zu bringen. Allgemeine Arbeitsruhe ist die Parole für den 1. Mai.

### Interpellation über den Ausnahmezustand in Bayern

Die kommunistische Reichstagsfraktion hat folgende Interpellation eingebracht:

Am Donnerstag, dem 4. April 1926, wurde eine von der kommunistischen Partei, Bezirk Südbayern, nach München einberufene Gemeindefreierkonferenz, die zu den Fragen der bayrischen Gemeindepolitik Stellung nehmen sollte, durch die Polizei auf Veranlassung der Münchener Polizeidirektion gewaltsam aufgelöst, sämtliche 33 Teilnehmer verhaftet und erst am nächsten Tage wieder freigelassen.

Am Sonntag, dem 11. April 1926, wurde eine Bundesversammlung der kommunistischen Partei Bayerns, die in Augsburg tagte und zu den aktuellen Fragen der bayrischen Politik, die Vereinfachung der Staatsverwaltung, Verschlechterung der Gemeindefinanz, Stellung nehmen sollte, auf Anordnung des Regierungspräsidenten von Schwaben-München durch die Augsburger Polizei gewaltsam aufgelöst, sämtliche 19 Teilnehmer wurden verhaftet, darunter drei Reichstagsabgeordnete und zwei bayrische Landtagsabgeordnete, die erst nach mehreren Stunden alle wieder freigelassen wurden mit der Androhung erneuter Verhaftung, falls der Versuch gemacht werden sollte, die Konferenz fortzuführen.

Diese zwei Fälle sind nur trübe Einzelfälle der gesamten bayrischen Politik gegenüber der kommunistischen Partei in Bayern. Jede öffentliche Tätigkeit der Kommunisten soll auf diese Weise lahmgelegt werden.

Nach wie vor werden alle öffentlichen Versammlungen, die von Kommunisten einberufen werden und aus Mitgliedern der Kommunistischen Partei eintischloslos verboten und unmöglich gemacht. Wichtigt die Reichsregierung dieses verfassungswidrige Vorgehen der bayrischen Polizeibehörden oder gebietet sie endlich Schritte zu ergreifen, um die laut Reichsverfassung allen deutschen Staatsangehörigen zugehörige Versammlungs- und Versammlungsfreiheit auch in Bayern zur Geltung zu bringen?

### Die Führer des geistlichen Militärauskandes zum Tode verurteilt

München, 13. April.

Das oberbayerische Landesgericht verurteilte die Führer des Auskandes von Salzdorf, die Oberen Dienststellen des Auskandes, zum Tode und sieben weitere Angehörige zu Freiheitsstrafen.

## Im Zeichen des Locarno-Friedens

Washington. Die amerikanische Flottenliste veröffentlicht ein Dokument mit zahlreichen Kritiken an dem von den englischen Admirälen veröffentlichten Vorschlag. Die Liga weist darauf hin, daß in der amerikanischen Flottenliste eine gewisse Anzahl amerikanischer Kriegsschiffe aufgeführt wurden, die tatsächlich außer Betrieb sind. Die Behauptung, daß die englische Flotte erst die zweite der Welt sei, weil sie 103 Einheiten weniger besitze als die amerikanische, sei unzutreffend; denn tatsächlich verfügen die amerikanischen Kriegsschiffe über eine geringere Gesamtanzahl von Einheiten als die englischen. Das Dokument stellt schließlich fest, daß sich Frankreich in 25 Millionen Tonnen mehr erheben werden, in England dagegen 150 000 Tonnen (was bekanntlich MacDonald nicht abhält, Rußland als Störenfried des Friedens hinzustellen).

Rom. Der „Popolo di Roma“ gibt eine Uebersicht über die Neubauten die zuerst auf den italienischen Werften ausgeführt werden. Es handelt sich um den Bau leichter Kreuzer, „Triest“ und „Trento“ und außerdem um Torpedoboote und U-Boote. Vier Hochseetorpedoboote haben eine Wasserdrängung von 2200 Tonnen, sind mit vier Kanonen (Kaliber 120) besetzt und haben 35 Seemeilen Geschwindigkeit. Vier andere Torpedoboote werden 1926 Tonnen, haben die gleiche Besetzung und die gleiche Geschwindigkeit. Vier weitere Torpedoboote haben 1400 Tonnen Wasserdrängung, vier Geschütze und 30 Knoten Geschwindigkeit. Dazu kommen vier Unterboote von 1400 Tonnen, mit einer Geschwindigkeit von 18,5 km. 10 Knoten über oder unter Wasser und acht Unterboote von 830 Tonnen.

Paris. Das französische Reichswort veröffentlicht eine amtliche Meldung, daß nach Nationalverteidigungsbudget von 3 Milliarden 800 Millionen Francs in den ersten Tagen nach Zusammenritt des Reichskabinetts ins Auge gefaßt worden ist. Das Nationalverteidigungsbudgetmilitär wird unter dem Einfluß der hohen Generalität ein umfassendes militärisches Reformprogramm vor.

### Die Antwort der Arbeiterklasse: Streik in den französischen Kriegswerkstätten

Der „Matin“ meldet aus Marseille: Das 3000 Personal der Kriegswerkstätten in Marseille hat am 14. April in Marseille eine Stunde vor Arbeitsbeginn die Arbeit eingestellt, um einer Lohnvermehrung beizutreten. — Nach einer Meldung des „Matin“ aus Bourges wurden die dortigen Kriegswerkstätten gestern nachmittags von den Arbeitern verlassen. Die Angestellten und Arbeiter setzen durch die Straßen gehen, um für Lohnvermehrungen zu demonstrieren.

### Militärische Manöver der Stahlhelmer trotz Demerits

Während der Osterferien hatten wir fest, daß nicht nur in Mitteldeutschland militärische Übungen des Stahlhelms stattfanden, sondern daß diese in ganzen Reich durchgeführt wurden. Jetzt wird uns mitgeteilt, daß in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag in der Gegend Hesel-Weandorf bei Hildesheim militärische Übungen reaktionärer Verbände durchgeführt worden sind. Am Sonntag früh haben weiter in den Gegendern der Südhälfte der Reichsmonarchistischen Organisationen stattgefunden. Kadettenorganisationen hielten Manöver, die kein Fremder die Übungen beobachten konnte. Die herliche Demerits, die die Gegend durchkreuzte, war scheinbar vollkommen blind und bemerkte von den militärischen Übungen nichts.

Im Zusammenhang damit kann man erfahren, was vor solchen „Verhörungen“, wie die uns dieser Tage von der holländischen „Hauptstelle der Technischen Reichsliste“ eingeblende, daß diese Streikbrecherkolonne zu den Stahlhelms-Manövern keine Aufgaben gestellt habe, zu halten ist.

### Ein vernichtendes Urteil der „Leipziger Volkszeitung“ über den „Vorwärts“

Stamper — ein „Seitiger der katholischen Kirche“

In der Sonnabend-Ausgabe der „Leipziger Volkszeitung“ wird eine Aufschrift über das Zentralorgan der SPD veröffentlicht, die typisch dafür ist, wie die sozialdemokratischen Arbeiter über den „Vorwärts“ denken. Wir drucken es wörtlich ab:

„Man kann den „Vorwärts“ nicht als Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei bezeichnen, auch wenn er diesen Titel noch trägt. Wohlens kann man neben einem Zentralorgan der reaktionären Partei bezeichnen. Als Zentralorgan müßte er Hüter der Demokratie in der Partei sein. Der „Vorwärts“ hält es aber mit denen, die sich frech über die demokratischen Grundzüge hinwegsetzen. Als Zentralorgan müßte der „Vorwärts“ Hüter der sozialistischen Grundzüge sein. Hier versagt er völlig. Das ist ihm weniger leicht zu tun, wenn er in der „Neuen Zeit“ befristet. Zu der handlungs Bergängen in Baden nimmt der „Vorwärts“ als Zentralorgan keine Stellung. Man spürt, wie dem „Vorwärts“ die Rolle eines Organs der sozialdemokratischen Partei höchst unbehaglich ist. Am liebsten möchte er „Hollische Zeitung“ oder „Germania“ sein. Das Zentrum, die gewerkschaftliche Partei, deren Unternehmungsminister Haslende erst kürzlich höhere Ziele verlangt hat, hat im „Vorwärts“ einen lieben, guten Freund. Ueber den letzten Parteitag des Zentrums berichtete der „Vorwärts“ fast so, als ob es sich um eine Tagung der sozialdemokratischen Partei handelte. So, was tut man nicht alles, um sich die Gunst des in Preußen allmächtigen Zentrums zu erhalten. Die Artikel zur Schulgeschichte des „Vorwärts“ bewegen sich in gleicher Linie. Was die Sozialdemokratie seit Jahrzehnten verlangt hat, wird über Bord geworfen. Der Wille des Zentrums ist einigen „staatspolitisch orientierten“ Sozialisten. Und der „Vorwärts“ macht das mit — als Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei. Dafür werden seine Redakteure auch demnachst von der katholischen Kirche seligsprechen werden. Stamper wird bestimmt ein Seitiger der Kirche. Dem Verdienst seine Krone!“

Die hier weitergegebene Meinung über den „Vorwärts“ deutet sich durchaus mit unserer Meinung. Wir haben an ihr nichts auszusetzen. Nur ist es unerlässlich, wie die „Leipziger Volkszeitung“ um „Vorwärts“, der doch das Organ des Parteivorstandes ist, Hilfe gegen die 23 Redakteure. Es heißt, eine demagogische Demagogie betreiben, wenn man, wie das die „Leipziger Volkszeitung“ um, einerseits ein solch vernichtendes Urteil gegen den „Vorwärts“ abruft, andererseits seinen Seiten vorsetzt, daß der Parteivorstand in allen wichtigen Fragen auf Seiten der linken sächsischen Arbeiter stehe. Die sächsischen Arbeiter werden bald genug erkennen, daß der Parteivorstand der SPD, und daß der „Vorwärts“ nicht ihre Bundesgenossen sind, daß dies allein die kommunistischen Arbeiter sind, und daß deshalb der gemeinsame Kampf gegen alle Arbeiterfeinde, auch im eigenen Lager der SPD, die Arbeiterschaft vorwärts bringen kann. Dazu gehört allerdings auch der Kampf gegen die unklare Haltung der „Leipziger Volkszeitung“.

### Ausgerechnet Sozialdemokrat!

Wir haben erst gestern von der reaktionären Schul- und Kulturpolitik der böhmisches Sozialdemokraten Stellung genommen. Folgendes Schreiben ergänzt die gestrigen Mitteilungen.

In Baden lebend vom Jahre 1905 her eine Anweisung für die Schulpolitik der Reichsliste der SPD, die die Schulpolitik der Schulministerium der Reichsliste gelten konnte. Was Gramb dieser

Anweisung wurden im Dienst ergriffene Beamte wie kleine Schindlinge behandelt wurden, indem ihre „Leistungen“ mit Nichtanerkennung und das Ergebnis schließlich in einer Gesamtwertung untergeordnet wurden, wobei einzelne Schulräte dieselben auf nicht weniger als drei Dezimalstellen ausrechneten. Während des Krieges, im Jahre 1915, wurde diese Anweisung durch besonderen Erlass außer Kraft gesetzt.

Seit dem 1. Dezember hat Baden einen neuen Unterrichtsminister. Es ist der Sozialdemokrat Kemmel. Unter seinem Namen erscheint jetzt, im Jahre 1926, eine Verordnung, in der folgendes erklärt wird:

Die Verordnung von 1915 sei „mit Ablauf des Krieges außer Kraft gesetzt. Die Verfügungen sind daher (?) wieder gemäß § 81 ff. der Verordnung desormaligen Großherzoglichen Oberbaurats vom 12. Dezember 1905 abzuheften. Eine solche Zeitung hat selbst der demokratische Vorgänger Kemmels nicht fertig gebracht. Hinter dieser sozialdemokratischen Wendung verbirgt sich ein Heinrich Schulz.

### Weitere Anschlüsse von Rechten aus der SPD

(Eig. Drahtm.) Dresden, 14. April.

Der Bezirksvorstand der SPD, Sachsen hat gestern beschlossen, die rechtssozialistischen Abgeordneten, den Dresdener Parteiprääsidenten Kühn, den sächsischen Innenminister Müller, den sächsischen Ministerpräsidenten Heide, den Landtagspräsidenten Winkler, den Fraktionsführer Witt und die anderen Abgeordneten Banghoff, Schenkner, Kästel, Besthe, Cahan, Göttdner, Günter (Kulanz) und Frau Winkler wegen großer Verdienste gegen die Grundzüge des Parteiprogramms aus der Partei auszuscheiden.

### Eine Niederlage der Thüringer Klassenjustiz

(Eig. Drahtm.) Berlin, 14. April.

Der „Vorwärts“ berichtet aus Rudolstadt von einer Niederlage der Thüringer Klassenjustiz. Der Gemeindevorstand und ehemalige Polizeihauptmann Warg, Mitglied der SPD, war wegen angeblicher Bedrohung einiger schulpflichtiger Studenten im November 1923, in den Tagen des Stiller-Rufes, zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt worden. In der Verfassungsverhandlung wurde er jetzt freigesprochen.

### Die Ursache der Eisenbahn-Katastrophen

Die Reichsbahndirektion Essen hat folgendes Rundschreiben erlassen, das seines Kommentars bedarf:

„Es muß jedem Bediensteten mehr als bisher bewußt sein, daß die im Laufe der Zeit durch die Besetzung der Stellen mit überbeurlaubten Bediensteten einen vollen Ersatzmann bereitzustellen (§ 22 des VStB, betr. Erholungsurlaub für Arbeiter). Die Bediensteten müssen sich also gegenseitig vertreten und den Dienst des beurlaubten Kollegen und Mitarbeiter mit übernehmen, soweit dieses nach Lage der Dienstverhältnisse möglich ist. An manchen Stellen werden auch sogenannte Arbeitsdienstpläne aufgestellt werden können, und zwar dann, wenn die ermittelte Arbeitszeit nicht heranzreicht, und daher Minderleistungen vorliegen. (Ausführungsbestimmung § 3 der VStB).“

Während der günstigen Jahreszeit über die Abtragung der Eisenbahnen eine andere Bewertung der Dienstverhältnisse eintritt, und daher eine Steigerung der zulässigen Arbeitszeit möglich ist, dürfte besonders jetzt heranzustellen sein. Sodann ist unangelegentlich zu vermeiden, auf eine Herabminderung der Zahl der Ertränkungen hinzuwirken. Wenn Lohnbedienstete sich wiederholend krank melden und der Verdacht eines überhöhten Krankheitszustandes begründet ist, wird zu prüfen sein, ob ihre Entlassung aus dem Eisenbahndienst angebracht erscheint. Di und inwieweit bei Beamten, die wiederholt oder außergewöhnlich lange krank sind, wird von den Vorgesetzten im Auge zu behalten sein. Auch Bedienstete, die an sich zwar nicht krank, jedoch der Abtragung des Dienstverhältnisses nicht mehr gewachsen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbediensteten, die in erster Linie an solche Stellen sind und daher auf Anweisung des Arztes nur leichte Beschäftigung verrichten dürfen, werden nach Lage der Zeit obwaltenden Verhältnisse in dem bis herigen Umfange nicht mehr beibehalten werden können, zumal es ohnehin schwer fällt, die vielen Kriegsschädigten und Unfallbed









**Die Einheitssturzschritt in der Schule**

Mit dem 1. April ist der Beschluß der Regierungskonferenz vom 17. Oktober 1924 in Kraft getreten, der bestimmt, daß spätestens am 1. April 1926 in allen öffentlichen, höheren und Handelsschulen und soweit möglich auch in öffentlichen anderen Schulen die Einheitssturzschritt als Pflicht- oder Pflichtfach einzuführen ist. In anderen Schritten als in der Einheitssturzschritt darf Unterricht in den Schulen nicht erteilt werden.

\* Arbeiter-Sänger-Chor. Heute abend pünktlich 8 Uhr im „Vollparat“. Alles muß erscheinen.

**Ummendorf**

Kundgebung des KSB. Am Sonnabend, dem 17. April, findet im „Dreierhaus“ die zweite „Jung-Spartakus-Kundgebung“ statt. Das Programm ist folgendes: 7/7 Uhr Antritt des KSB, am „Deutschen Haus“ zum Abmarsch nach dem „Dreierhaus“, — 8/8 Uhr Kundgebung im Saale des „Dreierhaus“: 1. Lied; 2. Registrierung; 3. Vorträge des Roten Frontkämpfer-Bundes, eines Vertreters des KSB, und der KPD. Außerdem einige Vorträge der Kapelle des Roten Frontkämpfer-Bundes. Arbeiter von Ummendorf, erscheint in Massen, bringt alle eure Kinder im Alter von 9 bis 15 Jahren mit. Jung-Spartakus-Bund, Ortsgruppe Ummendorf.

**Büschdorf-Heideburg**

Die proletarische Tribüne Halle veranstaltet am Sonnabend, dem 17. April, abends 8 Uhr, im „Golfhof“ Schreiber (Heidehof) einen großen Theater- und Unterhaltungsabend. Musikalische Darbietungen wechseln mit humoristischen Vorträgen, politisch-satirischen Theaterstücken und „Kotem Kummel“. Ganz besonders wird auf die Aufführung des „Polkwurm“ hingewiesen, ein Stück, das jeder Arbeiter kennen muß. Programme sind im Vorverkauf zum Preise von 50 Pf. beim Volkmart Schreiber und in der Konsumverkaufsstelle Heideburg zu haben.

**Zücheren**

Gemeinsame Versammlung. Sonnabend, den 17. April, abends 8 Uhr, findet eine gemeinsame Versammlung der Partei, des Roten Frontkämpfer-Bundes, des Arbeiter-Turn- und Sportvereins und der Arbeiter im Lokal Boje statt. Wichtiges Tagesordnungspunkt: Referent Genosse Höder von der Internationalen Arbeiter-Liga. Alle Mitglieder der genannten Vereine müssen erscheinen.

**Schleittau**

Zuverlässiger Zeitungsträger sofort gesucht. Meldungen sind zu richten an den Verlag Klassenkampf, Leichenfeldstraße 14.

**Jung-Spartakus-Bund, Ortsgruppe Halle**

Am Donnerstag, dem 17. April, abends pünktlich 8 Uhr, findet auf dem Saalbau (dem verfallenen Heidehof) unter der Leitung von Genosse... Spielstätte abends pünktlich mit allen Interessierten zu erscheinen.

Verantwortlich: H. J. Labmann, Halle. In den redaktionellen Dingen: den Verlag und Anzeigen: Fritz Kros, Halle a. S., Bernauerstraße 14.

**Aus dem Geschäftsverehr:**

Der beste Sommer ist die Gesundheit selbst, wenn sie es verdient, für den leidlichen Wohl der Eltern in der Ruhe richtig zu sorgen. Liegen hoch in der Höhe... Die beste Sommer ist die Gesundheit selbst, wenn sie es verdient, für den leidlichen Wohl der Eltern in der Ruhe richtig zu sorgen. Liegen hoch in der Höhe... Die beste Sommer ist die Gesundheit selbst, wenn sie es verdient, für den leidlichen Wohl der Eltern in der Ruhe richtig zu sorgen. Liegen hoch in der Höhe...

Bettunterlagen, Windelhöfchen, Sauger, Gummi-Bieder, Große Steinmühle

**Klassenkampf Leser kaufen nur bei Klassenkampf Interenten**

**Gute Blauschimmel-Käse**  
1a Qualität  
Liefert an Wiederverkäufer zu billigstem Tagespreis  
frei Haus  
**Paul Krüger**  
Käseerei  
Stand Wochenmarkt  
Tel. 5237

**Gut und preiswert kauft man in der**  
**Tabak-Ede**  
bei  
**Kurt Haserlitz**  
Merseburger Str. 20  
Telephon 3439

**Flugplatz-Kasino**  
Der beliebte Ausflugsort aller Genossen  
**Max Weber**  
7 Minuten von der Endstation der Linie 1

**Schokoladen, Kakaos**  
sowie sämtliche Süßwaren  
kaufen Wiederverkäufer nach wie vor am billigsten bei der  
Schokoladen-Spezial-Größhandlung  
**Willy Boigt**  
Halle a. d. S., Schmeerstr. 16  
Telephon 4736

**Der Arbeiter-Turn- und Sportverein**  
Groses-Gesetz  
**Riesel, Hildebrandt**  
Gr. Marktstr. 22, 1. u. 2. Etage  
6-9 Uhr, 11-12 Uhr, 1-3 Uhr, 5-7 Uhr

**Größtes Spezialhaus für Herren-, Damen- und Seidenstoffe**  
**Mitteldeutsche Textilgesellschaft**  
m. b. H.  
Große Ulrichstraße 52 u. 12

**Kolonialwaren Spirituosen**  
Spezialität:  
Gebrannte Kaffees  
**Paul Richter**  
Steinweg 53 u. 15

**Material- u. Wurstwaren**  
Zigaretten, Zigarren  
**Wurst-Ebent**  
Schneidstraße 19, 19

**Drucksachen aller Art**  
Zeitschriften  
Plakate / Karten  
Rotationsdruck  
Werke / liefert  
Produktiv-Gesellschaft für den Bezirk Halle-Merseburg  
GmbH., Halle / Lerchenfeldstraße 14  
Fernruf: 1045, 1047, 2251

**Zuverlässige Uhren**  
zu billigen Preisen  
**Amand Weiss, Halle a. S.**  
Klein Schmieden 6, gegenüber Alex Michel

**Restaurant Delizischer Hof**  
Inhaber:  
**Hermann Damm**  
Landsberger Straße Nr. 63  
hält feine  
**Lokalitäten**  
bestens empfohlen

**P. Wolff, Halle a. d. S., Steinweg 20a**  
Zu Original-Kasapreisen kaufen Sie bei uns:  
Kleiderstoffe, Gardinen, Herren-, Damen-, Kinderwäsche,  
Bunte und weiße Bettzüge, Tricotagen, Schlafdecken,  
Schürzen, Verarbeitungen  
und gemöblerte Uhren bei Anzahlung je nach Höhe der Kaufsumme für den Restbetrag einen mehrmonatigen Kredit

**Kern- und Toilette-Seifen**  
preiswert und gut, bei  
**Max Köhl, Halle a. d. S., Herrenstr. 5**

**AGO - Schuhbesohlung**  
ohne Naht und Nagel  
dadurch weitaus größte Lebensdauer der Schuhe  
Annahme in unseren Filialen: Merseburger Str. 29  
Mansfelder Straße 4, Kleine Ulrichstraße 8  
**Hartmann & Hansen**

**Fischgründerwaren und Marinaden**  
kaufen die Einwohner des Ballenhandels preiswert bei  
**Kurt Aurich**  
Gr. Steinstr. 38 Gr. Steinstr. 38

**Kolonialwaren, Kaffees**  
aus eigener Kaffeeerei  
stets frisch, sehr preiswert  
bei  
**J. Baumgärtel, Halle**  
Bessingstraße 26

**Schürzen Wäsche**  
eigener Anfertigung  
**Paul Juneck**  
Herrenstraße 25

**Auf Teilzahlung!**  
Herren- und Damen-Bekleidung  
Wäsche, Möbel aller Art und Silber  
**B. Ehrenreich & Co.**  
54 II Gr. Weichstraße 54 II

**Paul Reichardt**  
Zigaretten-Spezialgeschäft  
**Halle (Saale)**  
Baderstr. 1, Ecke Herrenstr.  
Fernsprecher 8628

**Fahrräder Nähmaschinen**  
auf Teilzahlung  
**Lohrengel**  
Gr. Klausstraße 7

**Franz Conrad**  
Kolonialwaren  
H. hauswirtschaftliche Wurstwaren  
**Tortstraße 28**

**Sohlleder-Ausschnitt**  
empfehle billigst  
**Albert Fabig**  
Halle a. S., Hallenortstr. 1

**K.-Seidenstrümpfe**  
mit Naht  
Doppellöhle, Hochfeste  
**Mk. 1,25**  
**H. Librach, Halle**  
Wald- und Wollwaren  
Deßauer Straße 2 am Kopplatz

**Moritz Kojewitz**  
Steinweg 7  
Herrenwäsche, Hüte  
Mützen, Strümpfe  
Tricotagen

**Tricotagen**  
kaufen Sie bei  
**J. Glücksmann, Markt 6**

**Schwarz-Spezialgeschäft**  
**Otto Bloch**  
Kleine Ulrichstraße 2  
gegenüber Möbel-Saumann  
empfehle sein reichhaltiges  
Lager in erstklassigen  
Süßwaren  
für Fein-, Sport u. Straße  
zu möglichen Preisen  
Eigene Fabrik- und  
Reparaturwerkstatt

**Billigste Bezugsquelle für Herren- u. Knabenkleidung**  
sowie sämtliche  
**Berufskleidung**  
**Gustav Reinsch**  
Markt, im Roten Turm

**Fahrräder Nähmaschinen**  
Sprechapparate  
Schallplatten  
sowie das Neueste  
Infrarotlampen, Batterien  
Mäntel, Schläuche  
sowie Kunst-, Glas- und  
**August Kraft**  
Steinweg 51, Marktstr. 49  
Eisleben, Weichenfels  
Eig. Reparaturwerkstatt

**Hermann Böhlert**  
Reichardtstr.  
nur Glas- u. d. S. Straße 75  
Merseburg, Obere Breitestraße 4  
empfehle seine  
**prima Fleisch- und Wurstwaren**

**Karl Döna**  
Kolonial- und Materialwaren  
**Herrenstraße 25**







# Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis: frei Haus monatlich 2,00 Mark, durch die Post bezogen 2,20 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Verlag und Druck: Arbeiter-Kooperation für den Bezirk Halle-Merseburg, e. G. m. b. H., Halle, Berrenthstraße 14.

Abzugspreis: 13 Goldpfennig l. d. Millimeter Höhe u. Spalte; 70 Goldpfennig l. Zeile in Textfeld. Manuskripte zu richten nach Halle, Berrenthstraße 14. Tel. 1045, 1047, 2251. Telegr.-Adr.: Klassenkampf. Halle. Konfekte: Commerz u. Privat-Bank, Halle. Postfach: 1068 48 Post. Halle.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Mittwoch, den 14. April 1926

6. Jahrgang \* Nr. 87

## Bersärfte Sachsentribe der SPD.

Interner Briefwechfel der SPD. in der Schwarzweilrotten Presse — Parteivorstand für die 23 — Eigene Kandidatenlisten und Spaltungsbrohungen der Rechten

Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ und der „Dresdener Anzeiger“ veröffentlichen in ihren gestrigen Nummern überaus wichtige Parteiodumente der SPD. Es handelt sich um den

**Briefwechfel zwischen der Fraktionsmehrheit, den 23 Rechten und dem Parteivorstand.**

Der Briefwechfel umfaßt die letzten acht Tage vor der geplanten Landtagsauflösung in Sachsen. Mit dieser Veröffentlichung haben die 23 Renegaten erneut den Beweis geliefert, daß sie nicht davor juristisch-sprechen, selbst ihre parteiinternen Dinge in Schwarzweilrotten Hakenkreuzblättern zu veröffentlichen. Der „Dresdener Anzeiger“ und die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ sind dann auch voll Lobes für die 23 Renegaten und können nicht genug ihre staatspolitische Haltung und ihr offenes und mannhaftes Auftreten bewundern. Der gesamten Arbeiterklasse wird dieser Briefwechfel sehr interessant sein, nicht er doch ein reichhaltiges Bild auf die Haltung des Parteivorstandes in der Sachsentribe und zeigt er doch genau, was wir immer behauptet haben, daß der Parteivorstand fleißig vom Fleiß der 23 ist.

### Der Parteivorstand an die 23

Dieser Brief, von dem wir einen Auszug bringen, ist von Otto Weis unterzeichnet und an jeden einzelnen der 23 gerichtet worden. Er heißt dort:

„Wir legen den größten Wert darauf, daß bei der Abstimmung über diesen Antrag die Fraktion einmütig und geschlossen auftritt. Niemand wird die beharrliche Zuwendung gegen Organisationsbeschlüsse, die einen Ausschlußgrund darstellen, vernennen können, wenn ein Teil der Fraktion die freiwillige Vereinbarung zur Auflösung des Landtages nicht will. Wird das Verbot des Landtages durch diesen Beschluß der Vereinbarung bis zum Herbst dieses Jahres verlängert, so bedeutet das, daß keiner, der daran mitgewirkt hat, seine Arbeitstrait der Partei erhalten kann. Damit würde der Partei auch für die Zukunft ein immenser Schaden zugefügt werden. Wer wie Du so lange Jahre im politischen Leben steht und der Partei mit seinem Verdienst gedient hat, kann diesen Schaden für die Partei nicht wollen. Wenn Du auch der Überzeugung bist, daß die Mehrheit der Fraktion im Landtag ist, so bitte ich Dich doch, denke an Sigmund Auer, der der Mehrheit des Parteitagcs sagte: „Ihr habt zwar Unrecht, aber Ihr seid die Mehrheit, darum muß ich mich fügen.“ Was Auer über sich gewinnen mußte, soll auch Dir möglich sein.“

„Ein immenser Schaden“, wenn die 23 aus der Partei ausgeschlossen werden müssen: Das ist die Meinung des Parteivorstandes! Es ist bezeichnend, daß Otto Weis ausgerechnet das Wort von Sigmund Auer anführt. Auf diesen Fall angewandt, heißt es: Ihr habt Unrecht, aber Ihr seid in der Minorität. Laßt Euch nicht herausbugieren. Man muß in einer Bewegung bleiben, um ihr die Spitze abzuwehren.“

### Bestes Antwort an den Parteivorstand

Die USPD-Mitglieder werden beschimpft

Im Antrage der 23 hat dann wahrscheinlich Bestke einen Brief an den Parteivorstand gerichtet, aus dem wir folgendes entnehmen:

„Es ist vielleicht das trübste Kapitel in dem ganzen Drama, das sich nach der Parteierneuerung nimmend in Sachsen aufrollt. Bei der Vermählung mit der USPD, brachten wir eine gut funktionierende Organisation und eine innerlich gefestigte Mitgliedschaft mit, die mich innerlich erheiterte und stolz machte. Die Fusionierung 1923 und der unzeitige Zusammenschluß mit den Kommunisten riß uns auseinander. Die Koalitionspolitik im Reich war tägllicher Angriffspunkt der Angriffsbedenken und der Gegner von einst (USP)... Die Politik der sachlichen Parteileitung erweist sich immer wieder als die Politik der sachlichen Parteileitung. Wenn ich diese Politik der sachlichen Parteileitung seit den letzten Jahren Revue passieren lasse, dann frage ich mich immer, ob es noch eine Ehre ist, in dieser Sozialdemokratischen Partei zu sein.“

### Die 23 beschwören den Parteivorstand:

„Esst wir, dann kommt Ihr daran“

In dem gleichen Brief verurteilt dann die Fraktionsmehrheit die Gefahr aufzuzeigen, in der sich der Parteivorstand durch die Listen befindet. Es heißt in dem Brief wörtlich:

„Aber leider hat man in letzter Zeit bei Euch von einer festen willensklaren Führung vieles vernimmt. Wenn ich daran denke, daß man zuerst nicht für Lorenz stimmen wollte und mit der Auflösung drohte, um dann plötzlich das Gegenteil zu tun, wenn ich mich erinnere, wie Hermann der Reich für die 23 gekämpft ist, so magte und man doch in entscheidender Stunde den Mut

für diese Koalition nicht fand. Wenn ich endlich an die Verbindung mit den Kommunisten zwecks Herbeiführung eines Volksentscheides über die Präsenzabfindung denke und mir dabei bewußt werde, daß diese Aktion zu einer Niederlage (23) führen muß, wenn der Reichstag nicht durch Auflösung Euch vor einer solchen Bewußt, dann erkenne ich erneut, daß der klare, feste Wille, der auch Stimmungseingebungen der Massen mit Energie entgegenzutreten verpflichtet ist, Euch vielfach ermangelt.“

Aber wie dem auch sein möge, trübselig Euch nicht über den Frieden, der auf andere Kosten in Sachsen erlangen wird. Soweit ich die Verhältnisse kenne, wird und muß der Tag kommen, wo Ihr an der Reihe seid, und ganz besonders Du, Otto (Weis), wirst schneller, als Du denkst, die Wirkung eines Sieges der Landesinstanzen zu spüren bekommen. Denn die politischen Verhältnisse, die in Sachsen die Parteiführung in der Hand haben, mühten nicht jene stumpellose, politisch begabten, eingeschworenen Gegner jeder Verunsicherung und Realpolitik sein, wenn sie nicht nach dem ersten großen Erfolg über uns auch gegen Euch sofort anstempeln wollten. Aber es noch nicht weiß, der Tage nur einmal die sachliche Parteipresse in dem letzten halben Jahr.“

### Das Doppelpiel des Parteivorstandes

Feststellungen Wipinski auf dem SPD-Bezirkstag

Wipinski führte nach der „Leipziger Volkszeitung“ vom Montag, dem 12. September, folgendes aus:

„Auf die Einseitigkeit des Sachsententbes brauche ich nicht einzugehen. Das Sekretat des Fraktionsvorsitzenden Witz, daß er dieser Tage in Chemnitz hielt, hat bezeugt, was wir bislang oft nur vermutet, aber nicht gewußt haben, daß der Parteivorstand die 23 vernachlässigt hat, die Koalition eingegangen und sie zum Verbleiben des Reiches angehalten hat. Wir haben das nicht mit Bestimmtheit gewußt, uns hat der Parteivorstand bei den Beratungen nie hiervon unterrichtet. (Lach. Hört, hört.)“

Der Parteivorstand hat demnach ein Doppelpiel getrieben und ist danach mit verantwortlich für den Sachsententbes. (Beifällige Zustimmung.)

### Die 23 in Dresden

Die 23 immer klarer und deutlicher, ihre Partei durch eine Kundgebung und die bürgerliche Presse 100 Mitglieder und gewesenen seien.

„Die 23 in Dresden“

Die 23 in Dresden haben sich in dieser klaren und deutlichen, ihre Partei durch eine Kundgebung und die bürgerliche Presse 100 Mitglieder und gewesenen seien.

Was resultiert aus dem vorliegenden Material? Dieses Mal dürfen die Gegenstände nicht mehr verkleinert werden. Alles muß unternommen werden, um an die Wurzel der Krise zu fassen. Diese aber ist die Koalitionspolitik. Den sozialdemokratischen Arbeitern wäre eingeschrieben nicht gebietet, wenn nur die 23 Rechten ausgeschlossen würden und die Koalitionspolitik der übrigen SPD-Führer bliebe.

Es bleibt also nur eine Lösung der Krise: Der gemeinsame Kampf mit den kommunistischen Arbeitern gegen jede Art von Koalitionspolitik mit dem Bürgertum, die Schmelzung einer roten Arbeiterfront, die erst im Stande ist, siegreich vorwärts zu stoßen, bis sie ihr Werk krönt durch die proletarische Revolution.

## Sie heben gegen Sowjet-Rußland — und meinen die proletarische Einheitsfront

Sie ist eine alte Erscheinung, daß die sozialdemokratische Presse immer dann, wenn es den rechten SPD-Führern infolge der Opposition linker sozialdemokratischer Arbeiter sehr leicht geht, mit einer Rußland-Bege beginnt, um die rechtsdenkenden Arbeiter von ihrem Weg, der die bürgerliche Koalitionspolitik der SPD bedroht, abzubringen.

Das „Volksblatt“, das ganz systematisch und bemußt alles unterschlägt, was irgendwie die 23 Rechten in Sachsen in den Augen der sozialdemokratischen Arbeiter herabsetzen könnte, das sein Wort bringt über die literale Kulturpolitik einiger sozialdemokratischer Führer in Baden, das all das verschweigt, was die oppositionellen sozialdemokratischen Arbeiter in Hamburg gegen ihre rechten Führer vorbringen, das es nicht magt, offen zu schreiben, daß in letzter Zeit zahlreiche Reichstagsabgeordnete aus den linken Frontkämpfern übergetreten sind aus Protest gegen die bürgerliche Politik in der SPD, dieses selbe „Volksblatt“ überläßt sich gerade jetzt vor Sympathie in der Bege gegen Sowjet-Rußland.

Unter der schreienden Schlagzeile „Jüngere noch mehr!“ lobt sich die „Volksblatt“-Redaktion gegen die „gelben russischen Gewerkschaften“ aus und setzt etwas von „Sowjetkapitalismus“. Es genügt, aus diesem völlig unpolitischen Zeug einige Stillschreiben wiederzugeben. Da spricht man davon, daß sich die kommunistische Dummheit im Quader vermehrt hat, die Berliner „Rote Fahne“ wird „blauer Kammerlappen“ bezeichnet. Während jeder Arbeiter sich überzeugen kann, daß die kommunistische Presse völlig sachlich ringt, um die beste Gewerkschaftspolitik im Interesse des Gesamtproletariats, behauptet das „Volksblatt“, wir demütigen die freien Gewerkschaften, „so ordnend wie ein Polizeipolizist“. Die „Volksblatt“-Redaktion läßt tatsächlich ihren Lesern das Märchen auf, die Mitglieder der „gelben russischen Gewerkschaften“ müßten in allen gewerkschaftlichen Fragen bedingungslos gehorchen, sonst werden sie „wegen Auflehnung gegen das Sowjetregime landesrechtlich erschossen“. Das ganze Sowjetregime — das kann genau so gut in der ersten besten Polizeistation stehen — sei nichts anderes als ein „Hinterlistig unpolitischer Staatsminister“, die nur ihre Machtgier befriedigen, indem sie das arme Volk „unter die Knute zwingen“.

Wir glauben, daß jeder denkende sozialdemokratische Arbeiter einsehen wird, daß man sich mit diesen völlig unpolitischen Schimpfereien nicht ernstlich auseinandersetzen kann. Es steht tatsächlich angesichts der ganz offenen Böswilligkeit der „Volksblatt“-Redaktion jede Diskussionsoberfläche, ohne die nun einmal eine sachliche Aussprache nicht möglich ist.

Sowohl das „Volksblatt“ im Zusammenhang mit dieser hysterischen Bege gegen Sowjet-Rußland und von einem angeblichen Lohnkampf für die Arbeiter spricht, haben wir förmliches Material an einer anderen Stelle in der heutigen Zeitungsnnummer gebracht, ohne irgend etwas in Sowjet-Rußland zu beschönigen.

Aber in diesem Zusammenhang liegt es uns daran, zu erfahren, ob die sozialdemokratischen Arbeiter wirklich einanderInnen sind damit, daß ihr auf dem äußersten rechten Flügel der SPD stehendes halbführes Organ in dieser verzerrten Art und Weise immer wieder jede bietende Gelegenheit der Entwidmung einer nationalen und internationalen proletarischen Einheitsfront zu fiebern versucht.

Wir sind der Überzeugung, daß die Ereignisse der letzten Zeit sehr vielen christlichen sozialdemokratischen Arbeitern gezeigt haben, daß die Kommunisten nicht bloß von einer proletarischen Einheitsfront reden, sondern mit großer Begeisterung für diese Einheitsfront praktisch kämpfen. In vielen Einheitsfronten, in unzähligen Versammlungen zur Zeit des Volksbegehrens, in zahlreichen Belegschafts- und Gewerkschaftsversammlungen haben sich gerade in letzter Zeit die kommunistischen und sozialdemokratischen Arbeiter wieder besser kennen gelernt. Die gemeinsame praktische Arbeit hat, daran werden alle Beschlüsse des „Volksblattes“ nichts ändern, die kommunistischen und sozialdemokratischen Arbeiter einander nähergebracht. Wir sprechen eine abschließende Wahrheit aus, wenn wir sagen, daß zu keiner Zeit noch nach der Revolution ein so hartes Drängen aller Arbeiter vorhanden war, zu einer wirklich kampfesfähigen Einheitsfront vom Boden des Klassenkampfes aus zu gelangen, wie gerade jetzt. Und nur in diesem Zusammenhang muß man die ständige Bege des „Volksblattes“ gegen die Einheitsfront zu würdigen verstehen.

Die Redakteure im „Volksblatt“, nämlich die jahrelang die Einheitsfront der Koalitionspolitik mit dem Bürgertum gemessen fand, die jahrelang die allerhöchsten Moskauer Methoden gebilligt und mitgemacht haben, die jahrelang die kapitalistische Republik glorifiziert haben, ohne jemals zu sagen, daß eine bürgerliche Republik im Vergleich zur Monarchie nur jener bessere Kampfbeden für das Proletariat ist, auf dem der Klassenkampf zwischen Arbeit und Kapital geführt werden muß, diese Redakteure bringen die Kommunisten, prägen Sowjet-Rußland, aber sie meinen in Wirklichkeit, als die grundlegenden Anhänger der Koalitionspolitik, den einseitigen proletarischen Klassenkampf überhaupt.

Weshalb wir diese politische Grundlage, die Bege gegen alles, was wirklich proletarisch und revolutionär ist, sehr wohl kennen, deswegen fällt es uns auch gar nicht ein, über das hysterische Gekreisch im „Volksblatt“ irgendetwas sich moralisch zu erheben. Im

